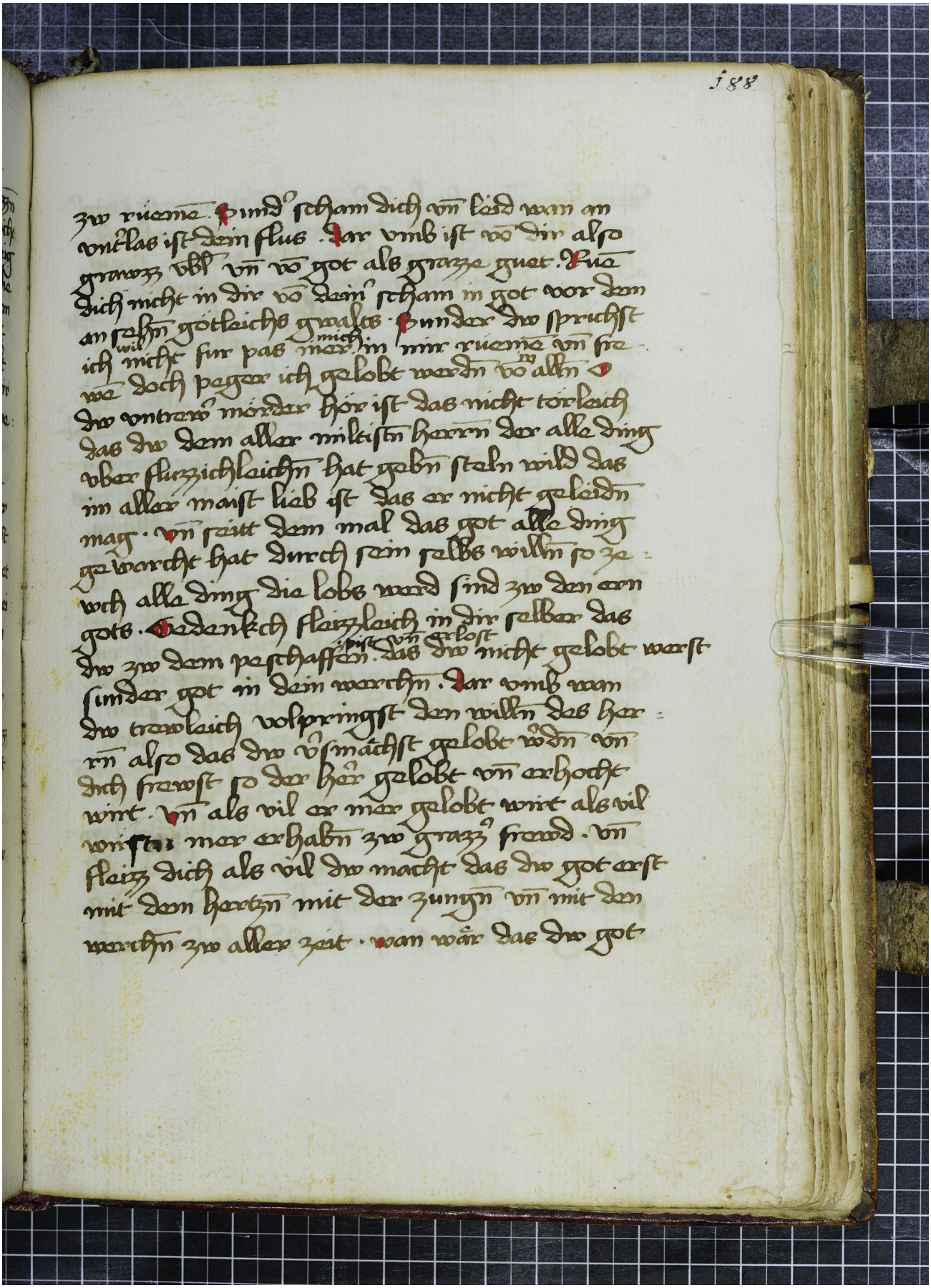
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40588
Copyright: Melk, Benediktinerstift



188

zw ruemen. ¶ vnd scham dich vn leid wan an
vntlas ist dein flus. Dar vmb ist wo dir also
grawsz vbl vn wo got als grazze guet. Rue
dich nicht in dir wo dein scham in got vor den
an sehn götleichs gnades. ¶ vnder dw sprichst
ich wil nicht fir pas mich in mir ruemen vn fre
we doch pager ich gelobt werdn in wo allen
dw vntrew mörder hör ist das nicht törleich
das dw dem aller mileistn herrn der alle ding
vber fluzzichleichn hat gebn staln wild das
im aller maist lieb ist das er nicht geleidn
mag. vn seitt dem mal das got alle ding
gewercht hat durch sein selbs willn so ze
wch alle ding die lobs werd sind zw den ern
gots. Gedenkch fleizzleich in dir selber das
dw zw dem pesthaffen bist vn erlost das dw nicht gelobt warst
sunder got in dein werchn. Dar vmb wan
dw trewleich volpringst den willn des her
rn also das dw vsmächst gelobt wdn vn
dich frewst so der her gelobt vn erhocht
wirt. vn als vil er mer gelobt wirt als vil
wirstu mer erhabn zw grazz frewd. vn
fleiz dich als vil dw macht das dw got erst
mit dem hertzn mit der zungn vn mit den
werchn zw aller zeit. wan wär das dw got